

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

178 (2.8.1912)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Abzügen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Postbestellung und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.
Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
Postfach-Conto Nr. 2850

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: C. G. & C. O., Karlsruhe. Verantwortl. für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Bad. Politik, Aus der Partei, Gewerkschaftliches, Neues vom Tage und Letzte Nachrichten: Hermann Rabel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; beide in Karlsruhe. Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Sieglar in Karlsruhe.

Unsere heutige Nummer umfaßt einschließlich der Unterhaltungsbeilage 10 Seiten.

Die Campagne gegen das Koalitionsrecht.

Der die gegenwärtige Agitation für eine Verstärkung des Schutzes der jogen. Arbeitswilligen verfolgt, der wird an ganz verwandte Erscheinungen aus dem Ende der neunziger Jahre erinnert. Wilhelm II. hatte beim Besuch der Hodelschwinger Anstalten in Bielefeld am 17. Juni 1897 schwerste Strafe dem angedroht, der sich unterstehe, einen Nebenmenschen, der arbeiten wolle, an freiwilliger Arbeit hindern und damit die Forderungen anerkannt, mit denen das Scharfmachertum der Regierung seit langem in den Ohren lag. Gleichgiltig nun, ob die Rede Gedanken weiterjourn, denen die amtlichen Stellen schon näher getreten waren oder ob sie zu den zahlreichen spontanen Kundgebungen des „impulsiven“ Kaisers gehörte, das Reichsamt des Innern machte sich jedenfalls an die Vorbereitung eines Gesetzes, der in der Richtung der Bielefelder Andeutungen lag. Zu dem Ende erließ Graf Bjadowsky zunächst am 11. Dezember 1897 ein vertrauliches Rundschreiben, in dem die Landesregierungen erjucht wurden, Erhebungen über den Terrorismus der Ausständigen zu veranstalten und ihre Meinung über die bestehenden und etwa noch einzuführenden gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz arbeitswilliger Personen zu fagen, und sodann wandte sich das Reichsamt, dem Graf Bjadowsky Vorstand, an den Generalsekretär des Zentralverbandes Deutscher Industrieller mit dem Wunsch, die Industrie möge 12 000 M. zur Verfügung stellen, damit für das einzubringende Gesetz Stimmung gemacht werden könne.

Wir glauben nicht, daß irgend eine Stelle in der Regierung diesmal wieder eine Industrieargumentation in derartig ungeschickter Weise angeordnet hat. Um so einer lumpigen Summe willen legt man sich der Gefahr einer bösen Blamage nicht mehr aus. Aber es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß in der Propaganda, wie sie jetzt seit etwa einem Jahre zugunsten eines Arbeitswilligen-Schutzgesetzes betrieben wird, System liegt, und daß die Regierung die Sache nicht nur billig, sondern auch unterkühlt. Wenn fast kein Tag vergeht, an dem nicht hier oder dort, von dieser oder jener Organisation Klagen über den Terrorismus der Streikenden erhoben und gesetzliche Maßregeln gegen ihn gefordert werden, so kann hier wirklich nur ein ganz harmloser als selbständige aus der Not oder aus dem Verrger geborene Aktion glauben. Zwar haben passende Schlagworte eine verhängnisvolle Macht über das Gehirn der Menschen und „Terrorismus“ und „Schutz der Arbeitswilligen“ sind gut gewählte Parolen. Aber das allein erklärt die Einmütigkeit nicht, mit der Arbeitgeberverbände, Innungen, Mittelstandsvereinigungen, Handwerks- und Handelskammern den Staat um Hilfe anrufen, und schließlich fast alle in der Freiheit des Streikpostenstehens den Sitz des Übels erblicken.

Man wird uns natürlich fagen, die Gründe seien rein sachlicher Natur und es bedürfe keines Anstoßes von außenher, um die Industriellen den Ruf nach einem schärferen Vorgehen gegen die Streikterroristen ausstoßen zu lassen. Doch wenn wir das glauben sollten, müßte uns erst der Beweis erbracht werden, daß sich die Zustände auf diesem Gebiete in der letzten Zeit verschlimmert haben und daß die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen verjagen. Wo ist ein solcher Beweis?

Da haben in den letzten Tagen wieder zwei Handelskammern, die oberfränkische und die Elberfelder, in die Alarmtrompete gestoßen, aber weder die eine noch die andere hat ihre arbeiterfeindlichen Wünsche mit irgend welchem positiven Material unterstützt. Redensarten, nichts als Redensarten. Die „gemachten Erfahrungen zeigen, daß die Arbeitswilligen Beschimpfungen, Bedrohungen und Verfolgungen zu erdulden haben“, das ist alles, was die Oberfranken wissen, und der Befürworter der Elberfelder Vorschläge berief sich in Ermangelung anderer Argumente auf die Reden, die er als Ehrengast auf dem letzten Kongreß der G. E. l. b. n. mit angehört habe. Wenn irgend eine Gewerkschaft Anträge auf tiefgreifende Änderungen der Gesetzgebung so mangelhaft begründen würde wie die Scharfmacher ihr Programm, so würde man mit Zug und Recht ihre Resolutionen mit einem Achselzucken beiseite schieben.

Vor allen Dingen würde man an sie die Frage richten, warum sie sich über die Wirkung der vorhandenen Gesetze vollständig ausschweigen. Die 87 Jahre Gefängnis, die in den letzten Monaten gegen Arbeiter und Arbeiterfrauen im Ruhrgebiet verhängt worden sind, waren doch Strafen für Vergehen gegen die geheiligte Person der Arbeitswilligen. Auch wer die in Betracht kommenden Paragraphen

des Strafgesetzbuchs und der Reichsgewerbeordnung gar nicht kennt, der muß eigentlich zu der Ueberzeugung kommen, daß ein System, das eine solche Summe von Leiden ermöglicht, ein System, das die Frauen mit ihren Säuglingen in den Kerker sperrt, eines Ausbaues nicht mehr bedürfe. Wer aber gar mit dem § 153 der Gewerbeordnung vertraut ist, wer weiß, wie unsere Justiz ihn auslegt; wer darüber unterrichtet ist, wie zu diesem Ausnahmegesetz gegen die Arbeiterklasse auch noch der Beleidigungs-, der Nötigungs-, der Erpreßerparagraf des Strafgesetzbuchs im Kampfe gegen die streikenden Proletarier herangezogen werden, der läßt, wenn er über mangelhaften Schutz der Arbeitswilligen in Deutschland Klage führt.

Aber das Streikpostenstehen? Gewiß, es gibt kein Gesetz gegen das Streikpostenstehen und als der Lübecker Senat es im Jahre 1900 auf eigene Faust verbieten wollte, hat das Reichsgericht sein Veto eingelegt. Doch wo das Gesetz nach Ansicht der Vertreter des Kapitals eine Lücke gelassen hat, pflegt sich die Polizei erfolgreich Mühe zu geben, das Loch zu stopfen. Wozu wären die Verordnungen über die Aufrechterhaltung des Straßenverkehrs da? Als in diesem Frühjahr die Fensterputzer in Essen streikten, wurde ein Streikposten polizeilich entfernt und erhielt ein Strafmandat von 6 M. wegen „zwecklosen Auf- und Abbewegens“. Das Essener Schöffengericht hat vor einigen Tagen die Strafe mit der Begründung bestätigt, der Schutzmann sei eben der Ansicht gewesen, daß durch das Auf- und Abgehen die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung gestört werden könne. Ob die Ansicht begründet war, das prüft das Schöffengericht ebenso wenig nach wie sich das Preussische Kammergericht auf eine Unteruchung der Frage einläßt, ob die Polizeiverordnungen, auf Grund deren solche Urteile zustande kommen, zu Recht bestehen.

Das ist ja vielleicht das einfachste an der ganzen Agitation, daß man so tut, als werde sie zum Nutzen der Arbeiterschaft oder wenigstens eines Teils von ihr unternommen. Doch diese Heuchelei gehört ja zum System der Politiker des Großkapitals. Sie spricht von dem Schutz der nationalen Ehre, wenn es Mark und Pfennige einiger Großhändler und Spekulanten meint. Sie spricht vom Schutz der nationalen Arbeit, wenn sie den Millionenvergnüß aus den Pöllen einstecken möchte. Sie spricht vom Schutze der Arbeitswilligen, wenn sie das Koalitionsrecht der Arbeiter an einer seiner empfindlichsten Stellen angreift, um sich billige und willige Hände zu verschaffen. Wenn wir den schweren Kampf, der uns bevorsteht, siegreich zu Ende führen sollen, wird es nicht zum wenigsten darauf ankommen, daß wir den Nebel dieser Redensarten zerreißen und immer wieder das profitgierige Scharfmachertum in seiner ganzen abstoßenden Nacktheit erscheinen lassen.

Ein Wittelsbacher Vorstoß gegen das Reich.

Eine sensationelle Sitzung, die am Mittwoch vormittag der bayerische Reichsrat abhielt, beschäftigt alle politischen Kreise auf das lebhafteste. Die unzweideutige Erkenntnis, die man aus der heutigen Debatte der Reichsräte über die innere Politik gewonnen hat, ist die, daß Bayern gegenwärtig tatsächlich von einem Jesuitenministerium regiert wird, das in seiner klerrikalen, reaktionären Gemaltpolitik vor nichts zurückschreckt, und auch über die Einheit des Reiches hinweggeht.

Den Anlaß zu diesen wichtigen Debatten gab der Jesuitenlerlaß der bayerischen Regierung. Wie ernst die Gefahr von eingeweihten Männern aufgefaßt wird, beweist das in diesem stillen Hause unerhört rückwärtslose Vorgehen des Grafen Loerring, der die liberale Politik seines Schwagers, des Großerben Prinzen Ruprecht vertritt, während der unmittelbare Thronfolger, Prinz Ludwig, völlig in klerrikalen Händen ist.

Graf Loerrings Rede war eine leidenschaftliche Kriegsanzeige gegen das Ministerium: Hertling:

„Der Jesuitenlerlaß war ein taktischer grober Fehler der Staatsregierung. Wir haben es hier mit dem stärksten Bod zu tun, der seit Jahrzehnten auf dem politischen Jagdgebiete in Bayern geschossen wurde. Ich weiß zwar nicht, wer sich den glücklichen Erleger nennen kann, und wer sich den Siegespreis aneignen darf, das wird die Staatsregierung am besten unter sich ausmachen; der Erlaß ist aber eine ganz bedeutende Blamage für die Regierung und ganz Bayern, von dem Augenbilde an, wo die Regierung zugeben mußte, daß sie nicht berechtigt war, den Erlaß zu publizieren, ohne vorher die Ansicht des Bundesrats zu hören. Ich bedauere auch sehr, daß die Regierung wiederholt den Versuch gemacht hat, die Schuld an dem Erlasse dem früheren Kultusminister in die Schuhe zu schieben. Ich frage die Staatsminister: Was haben Sie mit den Intentionen der früheren Staatsminister zu tun? Was geben Sie die Intentionen eines Ministers an, der einem Kabinett angehörte, dessen Ansichten grunderwerbend waren von den übrigen? Zu Ihrer sonst einwandfreien Ritterlichkeit hätte es auch besser gepaßt, wenn Sie die ganze Verantwortung auf sich genommen hätten und den früheren Kultusminister ganz aus dem Spiele gelassen hätten. Meine Herren Staatsminister, seien Sie versichert, Sie haben Bayern mit diesem Jesuitenlerlaß einen recht schlechten Dienst erwiesen; die große Majorität der Bayern ist sich bewußt, daß es zweifellos besser ist, wenn das Tor zwischen uns und den Jesuiten geschlossen bleibt im Interesse des konfessionellen Friedens. Auch ein ganz bedeutender Teil des katholischen Klerus ist meiner Ansicht. Diese allgemeine und zweifelloste Volksmeinung haben Sie ignoriert, absichtlich oder unabsichtlich. Sie werden es daher begreiflich finden, wenn eine große Anzahl von Leuten, die sich Ihnen gegenüber bisher abwartend verhalten, sich nun von Ihnen abgewendet haben. Wir wissen nur ganz genau, was wir von Ihnen in dieser und ähnlichen Fragen zu erwarten haben und es wird uns nichts weiter übrig bleiben, als die Hilfe auf anderer Seite zu suchen. Wir wenden uns daher an die Reichsregierung mit der Bitte, uns hier denjenigen Schutz zu gewähren, der uns von der uns allerdings näher stehenden Regierung verjagt wurde, hoffend, daß dieser Appell nicht unberücksichtigt bleiben wird.“

Die Schlusswendung des Grafen Loerring rief allgemeine Bewegung hervor, die noch größer wurde, als sich Prinz Georg, der 23jährige Neffe des Thronfolgers erhob und offenbar in seinem Namen folgende Erklärung abgab:

„Ich will nicht verhehlen, zu bekennen, daß ich in der Angelegenheit des Jesuitenlerlaßes die Stellungnahme der bayerischen Staatsregierung voll und ganz teile, und daß ich zu denjenigen gehöre, die die Rückkehr der Jesuiten für begrüßenswert halten. Was mich veranlaßt hat, das Wort zu ergreifen, war der Schlusssatz des Grafen Loerring, worin er mitteilte, daß er es für nötig gehalten hat, der Schutz der Reichsleitung gegen die bayerische Regierung zu erbitten. Ich halte ein derartiges Vorgehen, das bisher in der Geschichte dieses Hauses einen Präzedenzfall nicht hat, für tief bedauerlich, ja geradezu für nicht unbedenklich. Ich denke von der geschichtlich gewordenen Selbstständigkeit Bayerns, von der Einigkeit unserer Staatsregierung viel zu hoch, als daß ich es für nötig halten würde, die Reichsleitung in einer derartigen Angelegenheit um Schutz gegen die Regierung, die uns von dem Prinzregenten gegeben worden ist, anzuflehen.“

Auch die folgenden Redner, soweit sie zum Zentrum gehörten, entrüsteten sich immer wieder über die Anrufung einer fremden Regierung. So sagte Fürst Löwenstein: „Die Herren in Berlin werden sich wundern, wie demütig und bescheiden man in dem angeblich partikularistischen Bayern geworden ist, daß man den Schutz einer anderen Regierung braucht gegen die eigene.“ — Minister v. Soden bezeichnete die Anrufung einer anderen Regierung wiederholt als unerhört, als noch nicht dagewesen.

Man könnte diesen Vorstoß des Wittelsbacher Prinzen gegen die Reichsleitung als eine Antwort auf die Frankfurter Schützenrede des Prinzen Heinrich auffassen, wenn nicht gleichzeitig dieselbe Zentrumsregierung in der Frage der staatsbürgerlichen Entrechtung der Sozialdemokratie sich der preussischen Regierung unterworfen hätte. Ueberdies handelt es sich hier nicht um die staatsrechtlich begründete Abweisung der dynastischen Oberherrentheorie, sondern um die Auflehnung gegen den ersten Grundsatz der Reichsverfassung, daß Reichsrecht vor Landrecht geht. Die Anrufung des Reiches gegen die Willfür der bayerischen Jesuitenregierung war durchaus so korrekt, wie wenn man in Preußen die Hilfe des Reiches gegen das Verbot des Streikpostenstehens anruft.

Die Proklamation der Wittelsbacher und ihrer derzeitigen Regierung ist also nicht auf eine Stufe zu stellen mit der so kläglich gescheiterten eigenen Empörung gegen die Wasallenrede, sondern sie ist ein Angriff auf die Reichseinheit und das Reichsrecht im Interesse der Willfürherrschaft der bayerischen Jesuitenregierung.

erstag
amstag.
en
er Paar 1.45
eder Damen 2.35
tiefel 0.95
Paar 2.90
Paar 3.35
neueste 4.85
75, 6.35
weit 4.65
75, 5.85
75, 6.75 5.85
ne
St. 1.45
mit Mad. 2.10
basse St.
deira- 2.85
St.
Spitze, 2.95
atz und
St.
cke
und 5.50
St.
it St. 0.60
90 78
sten
ürzen
1.10
zum
of Karlsruhe.
efler.
rer
er.
ort-
reis
ien-
zu-
ten-
fg.
"
en.
ia
da,

Soziald. Verein Karlsruhe.

Montag, den 5. August, abends halb 9 Uhr, in der Alten Brauerei Gsch, Kaiserstraße 13, 1000

Fortsetzung der General-Versammlung.

Wir erfordern um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Sängerbund Vorwärts

18 90

Karlsruhe

Laut Vereinsprogramm findet am Sonntag den 4. August unser

Familien-Ausflug

nach B.-Baden über altes Schloß, Felsen, Wolfsschlucht, Rotenfels statt.

Abfahrt früh 7⁰⁰ Uhr Hauptbahnhof. Rückfahrt von Rotenfels 6¹⁵ Uhr.

Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder sowie Gönner des Vereins zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein. Mundvorrat ist mitzunehmen. Ebenso empfiehlt sich frühzeitig am Bahnhof einzufinden.

Der Vorstand.

NB. Für Nachzügler ab Karlsruhe 8⁰⁴ Uhr. Treffpunkt bei den Felsen.

Konsum-Verein Baden-Baden.

Montag, den 12. August, abends halb 9 Uhr, in Blechers Gartenfaal

Generalversammlung.

Tagesordnung: Sparordnung.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Dr. G. Grobbed.

Grötzingen.

Wirtschaftseröffnung.

Einer hiesigen Einwohnerschaft, sowie Freunden und Gönnern zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem 1. August das

Gasthaus „zum Schwan“

übernommen habe. Empfehle reine Weine, vorzügliche Speisen, prima Bispiner Bier.

Schöne Gesellschaftsräume. — Großer schattiger Garten. Größter Saal am Ort.

Heinrich Sand.

Schluss des

Schuhwaren-Saisonausverkaufs

Samstag, 3. August.

Habe noch grosse Posten

Damen- u. Herrenstiefel Kinder-Stiefel

in den Preislagen

6.95 5.95 4.95 3.95

solange Vorrat.

Beachten Sie meine Schaufenster.

C. Korintenberg,

Karlsruhe, Kaiserstraße 108, 978

Rausch u. Pester, Erprinzenstr. 3, KARLSRUHE, B. Telefon 2678.

Photograph. Atelier Vergrößerungs-Anstalt.

Ausnahmepreise für August und September:

12 Visit von 3,50 Mk. an
12 Cabinet von 7,50 Mk. an
matt.
Familien- und Vereins-Gruppen
dementsprechend. 977

Bitte genau auf Firma und Strasse zu achten.

Durlach Saison-Ausverkauf Durlach

aller Sommer-Schuhwaren.

Sie können Ihr Geld

nicht besser anwenden, als wenn Sie in meinem Sommer-Saison-Ausverkauf Ihren Bedarf an Schuhwaren decken. Fragen Sie in der Stadt herum, Sie werden von allen Leuten hören, daß ich

Keine Partiewaren
Keine Ladenaüter

verkaufe, sondern solide, moderne Qualitätswaren zu bedeutend reduzierten Preisen.

Besuchen Sie sich, der Verkauf dauert nur kurze Zeit.

Schuh-Haus J. Zucker

Durlach, 86 Hauptstraße 86. 982

Arbeiterturnerbund, 10. Kreis, 3. Bezirk Pfinz-, Enz-, Nagold-Gruppe.

Sonntag, den 11. August d. J., findet unsere

Gruppen-Turnfahrt

nach Bieselsberg statt.

Abmarsch vormittags 8 Uhr vom „Ziboli“ in Pforzheim mit Musik über Hudenfeld, Unterreichenbach nach Bieselsberg. Nachmittags 1 Uhr Aufmarsch auf den Festplatz in Bieselsberg. Daran anschließend allgemeine Freilübungen, Einzelwertungsübungen für Turner und Jüglinge, Wettspiele, Rittturnen.

Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere Mitglieder, Freunde der Turnerei und deren Bestrebungen, sowie die Arbeiterschaft und deren Gönner aus Pforzheim und Umgebung, den Oberämtern Calw und Neuenbürg zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

NB. Die Turnvereine der Umgebung sind mittels besonderer schriftlicher Einladung eingeladen. Anfragen resp. Mitteilungen richtet man an Alb. Schöttle, Pforzheim, Gymnasiumstr. 82. D. D.

Konsum-Verein Durlach.

Unseren werthen Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß wir Samstag, den 3. August unsere

Verkaufsstelle 5 in Berghausen

eröffnen.

Wir erfordern unsere verehrl. Mitglieder vor Berghausen, uns in unserem neuen Unternehmen tatkräftig zu unterstützen. Der Vorstand.

Obstversteigerung.

Samstag den 3. August, vormittags 9 Uhr, wird das Obstergebnis von 5 Apfel- und 15 Birnbäumen im Stadtteil Weiertheim gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Zusammenkunft beim Rathhaus Weiertheim. 949
Karlsruhe, 31. Juli 1912.
Städt. Gartendirektion.

Schlosserherd, gebraucht, mit Meßfingerringe, 1 Säugelampe und 2 Waschkübel sind billig zu verkaufen. 966
Belfortstr. 11, 3. Stod.

Safeltlavier, tadellos im Stand, für 40 M zu verkaufen bei Stöhr, Ritterstraße 11. 907

Stadtgarten-Theater.

Direktion: S. Sagin. 34. Vorstellung.

Freitag, 2. August 1912, abends 8 Uhr 968

Alt-Wien.

Operette in 3 Akten von Gustav Kadelburg und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Lanner von Felix Stern. Kasseneröffnung 7^{1/2} Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Gruppenbilder

von Vereinen, Korporationen, Tischgesellschaften, Familienbilder werden unter voller Garantie konkurrenzlos billigst angefertigt.

Photogr. Atelier Rembrandt

Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 32.
Fernruf 2331. 522

Anzüge nach Mass
in eleganter Ausführung aus hochmo-
dern dauerhaften Stoffen
Vorzügliches Schnitt und Sitz
Reichhaltiges Stofflager
Fortläge Anzüge Mk. 20.- bis 50.-



Julius Löwe
Karlsruhe 7321
25 Werderplatz 25

Pfannkuch & Co

Neue gelbe Holländer Kartoffeln

(sogenannte Mäuse)

3 Pfund 18 Pfg.

10 Pfund 55 Pfg.

Zentner 5.00

Neue gelbe Staliener Kartoffeln

3 Pfund 22 Pfg.

10 Pfund 70 Pfg.

Zentner 6.50

Neues Sauerkraut

Pfund 10 Pfg.

10 Pfd. 90 Pfg.

Neue Bismarck- Seringe

aus frischen Fischen

Stück 10 Pfg.

4 Liter 2.80 Mk.

Die ersten neuen la. Holländer Bollheringe

Stück 8 Pfg. 981

Holländer Schlangen- Gurken

St. 12 u. 15 Pfg.

Italienische Tomaten

Pfund 15 Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Obstversteigerung.

Samstag den 3. August, abends 6 Uhr, wird das Obstergebnis von 8 Birnbäumen in der nördlichen Gardsstraße im Stadtteil Mühlburg gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Karlsruhe, 31. Juli 1912. Städt. Gartendirektion.

Kinderliegwagen, gebr., ist billig zu verkaufen. 970
Durlacherstr. 30, Hof rechts

Das Lebensalter des Menschen 100 Jahre! des- Trinket Chabeso!

denn der Mensch lebt nicht von dem was er isst, sondern von dem, was er verdaut.

1/4 Ltr. Fl. 10 g.	bei 25 Fl. 8 g.
1/2 " "	15 " " 20 " 13 "
1 " "	24 " " 12 " 22 "

Chabeso conc. Mk. 1.20

Chabeso - Fabrik

Inh.: Friedrich Bücherl
Karlsruhe 7239
Mariensir. 60, Teleph. 3182.

gelbe
inder
pfeln
Mäuse)
18 Pfg.
55 Pfg.
5.00
gelbe
ener
pfeln
22 Pfg.
70 Pfg.
50 M.
es
kraut
0 Pfg.
0 Pfg.
ne
ark-
nge
Fischen
0 Pfg.
80 M.
neuen
änder
ringe
Pfg.
981
ber
agen-
ren
15 Pfg.
ische
ten
5 Pfg.
ch & c
gerung.
3. August
ird das
enbäumen
rdstraße
a gegen
verteigert.
uli 1912.
direktion.
geb.
ist bil.
970
Sof rechts
abrik
chert
7239
3.182.

Sozialdemokrat. Verein Durlach.
Samstag, den 3. August, abends 1/2 9 Uhr, im „Schwanen“
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht von der Vorstände-Konferenz;
2. Stellungnahme zur Wahlkreis-Konferenz u. Wahl der Delegierten;
3. Stellungnahme zum badischen Parteitag u. Wahl der Delegierten;
4. Stellungnahme zum deutschen Parteitag.
Zahlreichen Besuch erwartet

Der Ausschuß.

Konsum-Verein Durlach.
Samstag, den 3. August 1912, abends halb 9 Uhr,
findet im „Gasthaus zur Kanne“ in Bergshausen

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes,
2. Genossenschaftliches,
3. Verschiedenes.
In Anbetracht der Wichtigkeit unserer Tagesordnung erlauben wir um vollzähliges Erscheinen. Insbesondere würde es uns freuen, wenn die verehrlichen Frauen unserer wertigen Mitglieder in Bergshausen vollzählig erscheinen.

Der Aufsichtsrat: L. Deder, Vorsitzender.

Vereinigung zur Erringung der vollständigen Sonntagsruhe in Karlsruhe.

Samstag, den 3. August d. J., abends halb 9 Uhr, im „Kühlen Krug“

Sommernachts-Fest
als Kundgebung für die
vollständige Sonntagsruhe.

Vokal- und Instrumental-Konzert. — Italienische Nacht. — Ball.

An sämtliche hiesige kaufmännische Gehilfen und Gehilfinnen, sowie an die mit der Bewegung zur Erringung der vollständigen Sonntagsruhe sympathisierenden Einwohner — besonders die Arbeiterschaft — ergeht hiermit die Einladung zum Besuche der Veranstaltung. **Eintritt 30 Pfg. — Kassenöffnung 8 Uhr.**

Die bereits für den 27. Juli ausgegebenen Karten haben Gültigkeit. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saal statt. **Der Vorstand.**

Pfannkuch & Co

Zur Einmachzeit!

Hut-Zucker Nordhäuser 37⁰/₁₀
garantiert echter, in Nordhausen hergestellt.
am ganz. 25 Pfg.
offen 26 Pfg.
Biter 1.10 offen
bei 1.05
3 Str. 1.05
bei 1.00
5 Str. 1.00

Crystall Anfeh-
Branntwein 32⁰/₁₀
Pfund 25 Pfg.
Zentner 24.75
Biter 80 Pfg. offen
bei 75
5 Str. 75
Biterflaschen werden zu 15 Pfg. berechnet u. ebenso zurückgenommen.

Randiszucker Wein-Essig
Pfund 36 Pfg.
Biter 24 Pfg.
bei 5 Liter 22 Pfg.
Zum Verschluß der Gläser
Sämtl. Gewürze Pergament-Papier
in frischer Ware
m. Salzfah imprägniert
Salizyl. Rolle 18 Pfg.

Würfel-Zucker
Pfd. 27 Pfg.
netto 5 Pfund-Paket 1.35.
Besonders empfehlen:

Monopol-Einmachessig
Pasteurisiert. — Keimfrei.
Nur verschlossen in Flaschen von 1 Liter und Korbflaschen von 5 Liter an.
Preis per Liter 30
— Einmachanweisungen gratis.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Zu den
Schulferien
empfehlen wir als aussergewöhnlich billig:
Wasch-Anzüge, Posten I 1.95
Wasch-Anzüge, Posten II 2.95
Wasch-Blusen, Posten I95
Wasch-Blusen, Posten II 1.10
sowie einzelne **Waschhosen** und **Stoffhosen.**

Kaiserstraße Nr. 115. **Dreyfuss** Ecke Adlerstraße.
Herren- und Knaben-Bekleidung. 963

Gewerkschaftskartell Durlach.

Am Sonntag, 11. und Montag, 12. August, feiern wir auf dem Plage neben dem Waldhorn unser

20jähr. Stiftungsfest

mit folgendem Programm:
Sonntag nachmittags 2 Uhr: Festzug, Aufstellung am Blumenplatz. Auf dem Festplatz: **Musikalische und Gesangsvorträge.** Festrede: Landtagsabgeordneter **Weber.** **Scheibenstand, Kegelspiel, Volks- und Kinderbelustigungen.**
Montag nachmittags von 3 Uhr ab: **Konzert und Volksbelustigung.**
Speisen und Getränke zum Tagespreis. Großes Bierzelt.
Zu recht zahlreicher Beteiligung an dieser Veranstaltung laden wir **Gewerkschafts- und Parteigenossen** nebst ihren Angehörigen freundlichst ein.
701 **Die Kartellkommission.**

Pferdefleisch-Verkauf.

Das großartigste Schaustück im hiesigen Schlachthof.
Ein extra gemästetes fettes **Herrschaftspferd**
wird von heute ab bei Unterzeichnetem das Pfund zu 30 Pfg. ausgehauen.

Franz Schmidt, Pferdeschlächter,
nicht mehr Durlacherstraße, sondern **Fasanenstraße 17,** neben dem Freiburger Hof. **Telefon 1763.** 966

Mein diesjähriger

Saison-Räumungs-Verkauf

in **Qualitäts-Schuhwaren**

bietet die denkbar günstigste Kaufgelegenheit.

Doppelte Rabattmarken oder **10%** auf zurückgesetzte Artikel **15—50%**

Chr. Bock Nachf. Inhaber:
Karlsruhe, Kaiserstr. 52.

Freie Turnerschaft Hagsfeld.

Am Sonntag, den 4. August, feiert die freie Turnerschaft Hagsfeld ihr

5jähriges Bestehen
verbunden mit Musik, Schauturnen, Kinderreigen und Glückspiele wozu die Turngenossen, sowie Freunde und Gönner der Turnsache zu zahlreicher Beteiligung freundlichst einladet

Der Vorstand. NB. Das Fest findet bei jeder Witterung statt. 967

Rest-Bestände & Gelegenheitsposten

Bis Samstag abend. In allen Abteilungen.

HERMANN TIETZ.

Spezialität:
Fidelitas-Bier
Besondere Herstellungs-Verfahren, edelste Rohstoffe u. lange Lagerung ermöglichen die Herstellung dieses, jedem Pilsener gleichwertigen, Qualitätsbieres



Hell Lager-Bier
ist, da leichter eingebraut und sehr kohlenäurereich, ein vorzügliches und wohlbekömmliches Erfrischungsgetränk.

Dunkles Bier
zeichnet sich durch vollen süßen Trunk, durch hohen Extraktgehalt und Nährwert aus. 624

Wichtig!
Neue Kartoffel
Frührosen per Ztr. M. 3.50
weiße u. gelbe per Ztr. M. 4.—
— frei Keller —
empfiehlt 975
Gottl. Schöpf
34 Luisenstraße 34.
Telephon 2826.
Bestellungen werden auch in meinen Filialen angenommen.
Neu eröffnet: Rudolfstraße 21.

Freie Turnerschaft Karlsruhe.
Gute Freitag abend Turnerschaft im Lokal.
Sonntag, den 4. August
Schüler-Turnfahrt
nach dem Eichelberg. Zusammenkunft morgens 7 Uhr am Hauptbahnhof. Mundvorrat mitzubringen. 1004
Montag, den 5. August
Monatsversammlung im Lokal. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung vollständiges Erscheinen erwartet. Der Turnrat

Gesangverein 'Freundschaft', Karlsruhe.
Sonntag, den 4. August
Sänger-Ausflug
in das Murgtal. — Abfahrt morgens 6.12 nach Forbach. Alles Nähere besagen die Zirkulare. Unsere verehrlichen Mitglieder laden wir zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein. 990
Der Vorstand.

Kinderklappstuhl gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Kaiserstraße 243, Stb. 1. St. 980

Gute Schuhwaren
in allen Preislagen empfiehlt billigst
Ludwig Betsche
Hilfstr. 35. 985

Uhrenreparaturen.
Anerkannt beste und billigste Reparaturwerkstätte seit zwölf Jahren. Reinigen und reparieren 1.50 M., reinigen, reparieren und neue Feder 2 M., Glas, Feiger, Bügelring je 25 Pfg. Reparaturen an Wand- und Weckeruhren ebenfalls billig und unter Garantie. 4604
Joh. Träger,
Kaiserstraße 17, Stb. 2. Et.

Einträglicher Nebenverdienst finden strebsame, solide Personen mit etwas praktischem Sinn. Offerten sind einzureichen unter „Dauernder Nebenverdienst“, 10568/1, an Rudolf Mosse, München. 989

Herren-Fahrrad, sehr gut erhalten, äußerst billig zu verkaufen. 980
Maaartenstr. 19, 4. Et.

K.F.-C. Phönix
e. V. 834
(Phönix-Alemannia).
Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telephon 1838.
Freitag, den 2. August 1912, abends 8 1/2 Uhr,
General-Versammlung.
Wir bitten um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.
Sonntag, den 4. August 1912, Teilnahme der Leichtathleten an den Wettkämpfen in Durlach. Vormittags 8 1/2 Uhr, Wettspiel zweier Vereins-Mannschaften auf dem Sportplatz Schloss Rüppurr.

Voranzeige.
Samstag, den 10. August 1912, Fest-Kommers anlässlich der Vereinigung Phönix-Alemannia im grossen Saal des Restaurant Ziegler, Bahnhofstrasse.
Sonntag, den 11. August 1912, grosses Familien-Fest mit Konzert und Belustigungen, Kinderpolonaise und Kinderspiele auf dem Sportplatz an der Rheintalbahn.

Notiz.
Die verehrl. Mitglieder, denen die letzte Nummer der Vereinszeitung nicht zugegangen ist, ersuchen wir, ihre Adresse in das Clublokal „Löwenrachen“ einzuschicken.
Training für Leichtathleten. Dienstag Abend Sportplatz Schloss Rüppurr.
Freitag Abend Phönix-Sportpl. Jeden Mittwoch von 6 Uhr ab Fussball-Training auf dem Platz an der Rheintalbahn.



E. V. 999
Heute abend 9 Uhr **Spieler-Versammlung.** Um vollständiges Erscheinen aller Spieler wird gebeten.
Samstag: **Vereinsabend.**
Sonntag: **Training** sämtlicher Mannschaften. Beteiligung am Sportfest in Durlach.

Während des Monats **August** werde ich **keine** Praxis ausüben. 936
Bez. Vertretung Auskunft in meiner Wohnung.
Durlacher Allee 42 II.
Dr. Dieckmann.

Fussball-Club Mühlburg
Verein für Rasenspiele
e. V. — Gegr. 1905.
Mitgl. d. Verb. südd. Fussball-V.
Freitag: **A. H.-Sitzung.**
Samstag: **Spielerversammlung.**
Sonntag: **Training** (Fussball halb 8 Uhr). Beteiligung am Sportsfest in Durlach.
Abends: **Familienabend** mit humor. Vorträgen etc. im Klubhaus. 1000
Samstag, 10. August 1912: **ord. Generalversammlung** im Gasthaus zur „Westendhalle“

Sport-
Loden-Anzüge v. Mk. 19.— an Loden-Pelerinen, Bozener Mäntel (echte Münchener Konfektion), Berg-Stiefel Rindl. v. Mk. 12.50 an. Rucksäcke v. Mk. 2.— an Aluminiumartikel. Billigste Preise infolge geringer Spesen, gute sportmässige Qualitäten.

Sport-Beier
Kaiserstr. 174, b. d. Hirschr. Mitglied des T.-V. „Die Naturfreunde“. 7188

Gg. Fessenmaiers
Möbeltransportgeschäft
Karlsruhe 889
Tel. 2771. — Luisenstrasse 83
empfiehlt sich zu
Umzügen am hiesigen Platze und nach auswärts.

Partei- u. Gewerkschaftsgenossen taucht und verlangt in den Lokalen und Geschäften
Zisch-Zigarren
(Tarifware)
hergestellt von nur organisierten ausgesperrten Arbeitern.
Generalvertreter 84
G. Wetteraner
Klein-Rüppurr.

Wilhelm Schwab
Durlacherstrasse 85.

Tüchtige Zimmerleute
für Eisenbeton sofort in dauernde Beschäftigung gesucht. 998
Walder & Rank
Baustelle Schlachthof.

Anfertigung einfacher wie eleg. Straßenl., Kostüme, Mäntel usw. Änderungen schnellstens. Guter Stg. Näg. Preise. 1008
Werderstr. 64, Stb. part.
Kleiner Leiterwagen
tragt 8 Zentner, billig zu verk. Kaiserstraße 58, 5. Stod.

aus
75
abge
2,10
Buch
sam
De
offene
einen
beschä
neue
Größe
der
oor
gef.
des
Er
am
ist
Ein
gefä
12. Fe
präsi
berg
der
läst
städt
Verbir
Bon
Blatte
mitgete
herbor:
D
durch
worber
und in
des
er eine
an zw
Feldwe
wurde
und er
lage.
Superr
Benfion
Neserbi
Leiden
lich er
daß sei
lebung
Gerzfel
40 Jah
mein G
egizenz
Auch
in der a
Die
225 000
außerde
gesamt
liche M
lichen A
um aus
unferer
bedenkt
find un
gesuche
wird m
sich end
tung
in diese
loegt, d